

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918**

162 (15.7.1918)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 80 Pfg. ohne Bestellgeld.  
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder  
deren Raum 12 Pfg., Kleinzeile 80 Pfg.

mit dem *Wochenblatt* für den  
Kreisbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Duppé,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 162.

Montag, den 15. Juli 1918.

90. Jahrgang

## Vor einem Jahre.

16. Juli 1917.

Vergebliche engl. Angriffe bei Lombardide. —  
Vom La Basse-Kanal bis auf das Südufer der  
Scarpe heftiger Artilleriekampf. — Bei Jamiano  
italienische Angriffe gescheitert.

## Vom Weltkrieg.

### Der deutsche Tagesbericht.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 14. Juli,  
vormittags. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Westufer der Aisne tagsüber  
rege Artillerietätigkeit. Am Abend lebte sie  
auch an der übrigen Front in Verbindung  
mit Erkundungsgesüchten auf.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Vertikale Kämpfe am Walde von Billers  
Cotteret. Nach starker Artillerievorbereitung  
griff der Feind am Abend westlich von Cha-  
teau Thierry an. Er wurde blutig abge-  
wiesen. Das nächtliche Störungsfeuer war  
zeitweilig lebhaft.

Bei aufklärendem Wetter stießen unsere  
Bombengeschwader zu nächtlichen An-  
griffen gegen die feindlichen Bahnanlagen an  
der französischen Küste zwischen Dünkirchen  
— Boulogne — Abbeville, im Raume  
Billers — St. Pol — Doullens sowie in  
der Gegend von Crepy en Valois und  
Billers Cotteret vor.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Deutscher Abendbericht.

W. L. B. Berlin, 14. Juli, abends. (Amtl.)  
Von den Kampffronten nichts Neues.

### U-Boots-Erfolge.

W. L. B. Berlin, 14. Juli. (Amtlich.)  
Im Sperrgebiet um England wurden

durch die Tätigkeit unserer U-Boote 16500  
B.R.L. feindlichen Handelsschiffsraums ver-  
nichtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Von der Westfront.

\* Berlin, 14. Juli. Englische Flieger  
haben wiederum auf Brügge Bomben  
abgeworfen, die Opfer unter der Bevöl-  
kerung forderten und erheblichen Gebäude-  
schaden anrichteten.

### Rußland.

Moskau, 15. Juli. (Peterb. Tel.-Ag.)  
Das Kommissariat für auswärtige  
Angelegenheiten hat an den Vertreter  
Großbritanniens in Moskau eine Note  
gerichtet, in der die unverzügliche Zurück-  
ziehung der englischen Abteilung ver-  
langt wird, die in Murmansk gelandet ist.  
Gleichzeitig erneuerte das Kommissariat seinen  
Einspruch gegen den Aufenthalt englischer  
Kriegsschiffe in Murman.

\* Berlin, 15. Juli. Laut „Berl. Lokal-  
anzeiger“ meldet die Wiener Korrespondenz  
„Rundschau“: Moskauer Blätter erklären, das  
Vorgehen Englands deute darauf hin,  
daß von dieser Seite ein ernstlicher Schlag gegen  
das revolutionäre Rußland geplant werde.  
Allgemein sei man der Ansicht, daß man sich  
am Vorabend eines russisch-britischen  
Krieges befinde. Die Sowjetregierung treffe  
alle Vorkehrungen, um vor Ueberraschungen  
geschützt zu sein. „Rowy Wetscherny Tschah“,  
dessen Beziehungen zur englischen Botschaft als  
notorisch gelten, spreche von argem Pessimis-  
mus in Petersburger diplomatischen Kreisen,  
weshalb den im Umlauf befindlichen Gerüchten  
von einem bevorstehenden Abbruch der Be-  
ziehungen zwischen Rußland und der Entente  
oder doch England erhöhte Bedeutung beizu-  
messen sei.

Von der französischen Grenze, 15.  
Juli. „Daily Express“ veröffentlicht nach einem

Petersburger Blatt einen Brief des Cz-  
zaren, den dieser an einen seiner Freunde  
gerichtet hat. Dieses Schreiben bestätigt end-  
gültig, daß Zar Nikolaus nicht ermordet  
wurde. Wohl wurde versucht, ihn zu er-  
morden, aber der Plan mißlang. Der  
Zar schreibt u. a.: „Wir leben in Dürftigkeit,  
und es gebricht uns an Lebensmitteln. Unsere  
Korrespondenz ist der strengsten Zensur unter-  
stellt und nur Briefe in russischer Sprache  
werden zugelassen. Als wir Jekaterinenburg  
verließen, versuchte eine Räuberbande uns an-  
zugreifen. Die Zarin erlitt einen Nervenschlag,  
von dem sie sich noch nicht erholt hat. Dank  
der Geistesgegenwart des Kommissärs Ja-  
kowlow und dank der Vorkehrung befinden wir  
uns noch am Leben.“ Der Brief fügt noch  
bei, daß der Zarewitsch krank zu Bett liege.  
Die Adresse sowie der Aufgabebort des Briefes  
wurden von der Zensur unterdrückt.

\* Berlin, 15. Juli. Dem „Berl. L. A.“  
zufolge, meldet „Stockholms Dagbladet“, Sa-  
winkow sei einige Tage vor der Ermordung  
des Grafen Mirbach in Gesellschaft des fran-  
zösischen Botschafters Rouleus nach Wologda  
abgereist. Eine große Geldsumme sei auf  
seine Ergreifung ausgelegt worden.

### Italien.

Rom, 13. Juli. Laut Meldung der  
„Agenzia Stefani“ wurden die Generale Ca-  
dorna, Parro und Cappello zur Dis-  
position gestellt und ihres Grades und  
ihrer Pension verlustig erklärt.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 13. Juli. („Karlsru. Btg.“)  
Wie wir erfahren, wird der Landtag im  
August wieder zusammentreten, um das Bier-  
steuergesetz und eine Novelle zum Einkommen-  
steuergesetz zu beraten. Die Budgetkommission  
der Zweiten Kammer wird sich zur Vorbe-

## Gräfin Laßbergs Enkelin. 58)

Roman von Fr. Lehne.

(Fortsetzung.)

„Ist das Haus, in dem du wohnst, wenig-  
stens standesgemäß?“ fragte Frau Aline.

„Was für Mademoiselle Legene gut war,  
genügt auch der Komtesse.“ Das junge Mäd-  
chen unterdrückte ein leises Lächeln. „Ich  
werde aber trotzdem nur, so lange ich es  
noch muß, dort bleiben. Uebrigens verkehrt  
Luß auch in der Familie.“

„Ah, da habt ihr euch also öfter gesehen  
und gesprochen?“

„Gesehen ja, gesprochen so gut wie gar  
nicht. Du vergißt, daß ich dort abhängig,  
also nicht gleichberechtigt war. Man weiß gar  
nicht, daß Luß mein Vetter ist. Ich habe mein  
Inognito gewahrt, und Luß hat es respektiert.  
Er hat seine Verwandtschaft nicht verraten.“

Die Gräfin beobachtete die Enkelin. Mit  
welcher Ruhe und Sicherheit diese sprach!  
Yvonne war ganz unverändert; diese unver-  
hoffte Erbschaft hatte ihr nicht im geringsten  
den gesunden Menschenverstand verwirrt, und  
das gefiel ihr.

Vielleicht lag jetzt ein wenig mehr Herz-  
lichkeit in ihrer Stimme, und nicht ganz so

kalt blickten ihre Augen, als sie dem jungen  
Mädchen gute Reise wünschte.

Wohltuend empfand Yvonne das, und ihr  
Herz erfüllte ein wärmeres Gefühl für die  
alte, stolze Frau, deren Anblick sie rührte, weil  
sie versorgt und alt aussah, und nur Luß trug  
die Schuld daran; ein Groll auf ihn erfaßte sie.

Büntlich, wie sie gesagt, war Yvonne in  
das Steinhagensche Haus zurückgekehrt. Aber  
kein Wort von der Veränderung in ihrem Ge-  
schick kam von ihren Lippen. Wie immer, er-  
füllte sie ihre Obliegenheiten. Sie hat nur für  
die nächste Woche nochmals um drei Tage  
Urlaub nach Burgau. Brennend gern hätte  
Konstanze gewußt, was es war. Wie ein Ge-  
heimnis schien es ihr in der Luft zu liegen;  
aber jeder noch so geschickt gestellten Frage  
wich Yvonne aus, und sie amüsierte sich im  
stillen über Konstanzes Neugierde. Vorher  
hatte sie nicht gesehen. Bei Tisch sprach man  
von ihm.

„Morgen will er hier seine Bücher und  
sonstigen Karitäten einpacken,“ sagte Kon-  
stanze. „Er hat vorhin telephoniert. Ich mag  
ihn nicht mehr sehen, wir fahren aus. Ich  
glaube, er hat wegen Steinhagen schon an-  
nonciert; es ist ihm ernst. Na ja, die alte  
Kitsche, was ist denn dran!“

Yvonne blickte vor sich nieder; das Herz  
tat ihr weh, das zu hören. Fremden Händen  
mußte er nun sein Lebenswert überlassen.  
Wie bitter schwer würde ihm das werden!  
Sie sann darüber nach, wie sie ihm wohl  
helfen könnte.

Am Nachmittag ließ sich Baron Brücken  
melden. Die Damen saßen gerade beim Tee,  
und als guter Bekannter, wie er sagte, lud  
er sich mit dazu ein, damit er Gelegenheit  
hatte, Yvonne zu sehen.

Nur wenige Worte erst hatte er mit den  
Damen gewechselt, als er auch schon Yvonne  
begrüßte, während sie ihm eine Tasse Tee  
reichte. Er versah sich mit Rahm und Zucker  
und sagte dann: „Grüß Gott, Yvonnchen! Wie  
geht es auf Bernried und Burgau? Hast du  
alle gesund angetroffen? Ah, pardon,“ wandte  
er sich an Frau von Steinhagen und Tochter,  
die beide mit nicht gerade geistvollem Gesichts-  
ausdruck diese Begrüßung mit anhörten. „Par-  
don, ich vergaß wohl, den Damen in Kom-  
tesse Yvonne Laßberg meine Cousine vorzu-  
stellen?“ Dann lächelte er. „Nicht wahr, das  
ist eine Ueberraschung! Für mich war es eine  
ebenso große, meine Base hier in Ihrem gast-  
lichen Hause anzutreffen. Sie hat mich aber  
um strengste Diskretion — bis zu einem ge-  
wissen Zeitpunkt, und ich mußte ihr unbe-

ratung der Gesandtenwürde am 16. August versammeln. Am 22. August wird der Landtag vollzählig an der Feier des 100jährigen Bestehens der Verfassung teilnehmen.

☒ Karlsruhe, 14. Juli. Das bad. Ministerium des Innern hat in einem Erlaß festgestellt, daß die Anmeldung der Verordnung des stellv. Generalkommandos zur Gewährung von Unterkunft im Falle eines Notstandes allerorts anwendbar ist, wo dringende Wohnungsnot besteht. Die Bezirksämter sind somit befugt, obdachlose Personen zwangsweise einzuquartieren. Die entstehenden Kosten sind gegebenenfalls von der örtlichen Wohlfahrtspolizei zu tragen.

☒ Karlsruhe, 14. Juli. Der Bad. Militärvereinsverband hat seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1917 herausgegeben. Nach diesem umfaßte der Verband Ende 1917 6 Ehrenmitglieder, 182 Einzelmitglieder, 56 Garverbände mit 1572 Vereinen, deren Gesamtmitgliederzahl 128 656 Mitglieder zählt. Von diesen sind 60 450 zum Heeresdienst eingezogen. Auf dem Felde der Ehre starben 5930 Militärvereinsmitglieder. Das Vermögen des Verbands beziffert sich auf über 1,3 Millionen Mark.

☒ Karlsruhe, 14. Juli. Bei der Einziehung der Zwei-Markstücke im Geschäftsbereich der Reichsbankstelle Karlsruhe wurden allein 2 Millionen dieser Geldart eingelöst, ein Beweis, welch große Summen an Hartgeld immer noch von einzelnen Familien aufgestapelt werden.

☒ Durlach, 15. Juli. Schütze Fritz Kohner (Sohn des Schlossers Emil Kohner hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

\* Durlach, 15. Juli. Sergeant Gleich im Infanterie-Regiment 112 (Sohn des Nachwärters Gleich hier), Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., erhielt auch die Badische silberne Verdienstmedaille.

\* Durlach, 15. Juli. Dem Gefreiten, Postschaffner Rudolf Zipper (Sohn des Eisengießers Rudolf Zipper von hier) wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

\* Mannheim, 12. Juli. An Großherzogs Geburtstag wurden dem Kriegsinvaliden Wilhelm Braun Drillinge beschenkt. Die Mutter und die drei Kinder — zwei Knaben und ein Mädchen — befinden sich wohl.

☒ Mannheim, 14. Juli. Wegen Schleichhandels mit Fleisch, Butter, Mehl usw. war der 43jährige Metzger Josef Armbruster aus Oberkirch vom hiesigen Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung erhöhte die Strafkammer die Strafe auf 4 Monate Gefängnis.

☒ Offenburg, 14. Juli. Kürzlich ist es hier vorgekommen, daß eine von Kindern

im Kingibett aufgefundene Fiegerbombe (Blindgänger) unter zahlreicher Begleitung von Kindern auf die Stadt. Polizeiwache verbracht wurde. Durch diese Unvorsichtigkeit hätte natürlich großes Unglück entstehen können. Es sei deshalb erneut darauf aufmerksam gemacht, daß solche Funde nicht berührt werden dürfen, sondern unverzüglich der nächsten Militärstelle Mitteilung zu machen ist.

☒ Donaueschingen, 14. Juli. Trotz aller scharfen Maßnahmen wollen die Klagen über das Treiben der Kurgäste-Hamsterer im Schwarzwald nicht verstummen. Auf dem hohen Schwarzwald haben Kurfremde für ein Ei bis zu 80 Pfg. und für 1 Pfund Butter 15 Mk. geboten. Vielfach wurde aber noch mehr bezahlt. In Hornberg wurde erst letzter Tage einer Fremden der mit 10 Mk. pro Pfund bezahlte Butterballen abgenommen. Und in Niederwasser wurde für 1 Pfund Butter 15 Mk. bezahlt. Die Erbitterung gegen die Kurfremden nimmt überall zu.

☒ Todtnau, 14. Juli. Der in unserer Gegend schon jahrelang ruhende Bergbau ist jetzt wieder aufgenommen worden. In den alten Gruben bei Aitern und Muten am Betschen hat man die Bohrungen nach Erzen in Angriff genommen.

#### Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 14. Juli. Vom Kaiser ist dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes nachstehendes Telegramm zugegangen: Ihre Meldung von der Verabschiedung des Etats, der Bewilligung der Kriegskredite und des Abschlusses des Steuerprogramms durch den Reichstag hat mich mit lebhafter Genugtuung erfüllt. Ich danke Ihnen für Ihre erfolgreiche Arbeit. Die Armee wird in den Beschlüssen den Beweis dafür erbringen, daß die Heimatsentschlüssen hinter unseren Waffen steht, und daß ein starker Wille und Zukunftssinn herrscht. Deutschland wird unüberwindlich sein, wenn es sich selbst seiner Stärke bewußt bleibt und fest auf Gott vertraut.

W.T.B. Berlin, 13. Juli. Der Reichstag hat die Kriegskredite von 15 Milliarden Mark gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten und bei Stimmenthaltung der Polen angenommen. Der Reichstag wurde auf Vorschlag des Präsidenten bis zum 5. November vertagt. Der Präsident erhält aber die Ermächtigung, gegebenenfalls ihn früher zusammen zu berufen.

\* Berlin, 15. Juli. Nach Meldungen aus Haag sind die Verhandlungen zwischen Deutschland und England so gut wie abgeschlossen. Sie haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Delegierten werden voraussichtlich heute abreisen können. Die Ratifizierung soll so rasch wie möglich

erfolgen, sodaß mit dem Gefangenen austausch bereits in den nächsten Wochen begonnen werden kann.

#### Amerika.

\* Berlin, 15. Juli. Präsident Wilson wollte bei Gelegenheit des französischen Nationalfestes eine Rede halten, die für das französische Volk bestimmt war. Der Senat in Washington hatte einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Bürger ersucht wurden, den Tag mitzufeiern. Heer und Flotte erhielten den Befehl, Sonderübungen abzuhalten.

\* W.T.B. Rotterdam, 14. Juli. Laut „Nieuwe Rotterd. Cour.“ erfährt „Daily Telegraph“ aus Newyork: Die Vereinigten Staaten werden im nächsten Jahre den Verkauf von berausenden Getränken für die Dauer des Krieges verbieten. Alle Brauereien haben die Mitteilung erhalten, daß sie nur soviel Brennstoff erhalten werden, als für die Verarbeitung ihrer vorrätigen Rohstoffe erforderlich ist. Das bedeutet nichts weniger, als daß innerhalb 8 Monaten alle Brauereien schließen.

#### Vermischte Nachrichten.

Kopenhagen, 13. Juli. Dem Svenska Dagbladet zufolge hat die russische Regierung die Umgebung von Petersburg für Cholera-verseucht erklärt.

\* Stockholm, 14. Juli. Aftonbladet erfährt vom ersten Stadtarzt, daß 6 Mann von der Besatzung des Dampfers „Angermanland“, der am Freitagabend von Petersburg angekommen ist, an asiatischer Cholera erkrankt seien. Der Arzt betont, Stockholm sei nicht in Gefahr einer Choleraepidemie.

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Juli, vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südwestlich von Ypern griff der Feind gestern früh nach starker Feuervorbereitung an und drang in geringer Breite in unser Kampfgebiet ein.

Weiterseits der Lys tagsüber Artillerietätigkeit; sie lebte am Abend auch an der übrigen Front auf.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Lisne und Marne blieb die Gefechts-tätigkeit lebhaft.

Vertliche Infanteriegefechte südlich von St. Pierre-Aigle und im Savieres-Grund.

Leutnant Löwenhard errang seinen 35. Luftsieg.

Der I. Generalquartiermeister: Ludendorff.

dingten Gehorsam geloben. Ja, mein verehrtes Väschen liebt es manchmal sehr, ihre eigenen Wege zu gehen.“

Die Damen hatten sich noch nicht von ihrem Staunen erholt, als sie Luz auch schon weiter-sprechen hörten:

„Herta und Mama haben mir alles geschrieben, Yvonnchen, und ich bin platt, einfach platt! Bin dann hergestürzt, um dir meine herzlichsten Glückwünsche zu Füßen zu legen!“

„Glückwünsche — wozu? Darf man fragen? Hat Komtesse Geburtstag?“

„Oder sich verlobt?“ fragte Konstanze. „Daher vielleicht die Reise, denn zum Geburtstag verreist man doch nicht so schnell, besonders nicht, wenn man Differenzen mit den Angehörigen gehabt hat.“

„Nein, noch nicht,“ betonte Luz. Er beachtete nicht die Bitte Yvannes, nicht weiter-zusprechen. Er schien wie von einem Rausch erfasst. „Noch nicht, meine Damen! Sie hat nur zwei Millionen geerbt. Guter Wit, was, meine Gnädigste?“ Und er brach dabei in ein unmotiviertes Lachen aus, so daß Yvonne ihn erschreckt ansah.

Es schien, als ob er nicht im vollen Besitz seiner Geisteskräfte war. Sein Lachen hatte etwas Krampfartiges, Nervöses, das seine

Büge verzerrt erscheinen ließ. Hatte ihn die Nachricht ihrer Erbschaft so aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht?

Mit vor Verwunderung fast offenem Munde starrten die Damen ihre Gesellschafterin an. Anfangs fehlten ihnen die Worte; dann aber überfielen sie sie förmlich mit einer Flut von Glückwünschen. Konstanze fand es in ihren Gedanken unbegreiflich, spleenig, daß Yvonne trotzdem bei ihr geblieben war und ihre Arbeiten verrichtete, als sei nichts Besonderes vorgefallen. Heute vormittag hatte sie im Salon noch Staub gewischt und sich danach mit ihr (Konstanze) eine Stunde lang mit italienischer Grammatik geplagt.

„O Komtesse, und davon haben Sie uns nichts gesagt? Wir freuen uns über dieses Glück mit Ihnen, und ich bitte Sie, sich lediglich als Gast bei uns zu betrachten!“

„Aber, gnädige Frau, das hat doch damit nichts zu tun! Oder erfülle ich meine Pflicht nicht mehr zu Ihrer Zufriedenheit?“ fragte sie mit feinem Lächeln. „Allerdings möchte ich Sie um meine Entlassung bitten, sobald Sie Ersatz gefunden haben.“

Hier also auch wieder der Tanz um das goldene Kalb, dachte sie verächtlich. Ihre Person, ihre Kenntnisse hatte man gering ein-

geschätzt; aber ihr Vermögen, ihre Stellung, das imponierte!

Die Damen fanden nicht mehr den richtigen Ton gegen Yvonne. Luz verabschiedete sich schnell, er müsse noch zum Dienst. Mit krampfhaftem Druck hielt er die Hand der Cousine in der seinen, und mit einem letzten, flehenden, ihr unerklärlichen Blick entfernte er sich.

Am nächsten Vormittag wollte Frau von Steinhagen mit ihrer Tochter ausfahren, um ein Begegnen mit Lothar zu vermeiden. Wie gewöhnlich, hatten sie sich bei der Toilette ein wenig verspätet und trafen ihn infolgedessen gerade, als sie aus dem Hause gehen wollten.

Höflich trat er zur Seite. Im Vorübergehen zischelte ihm Konstanze zu: „Sei klug, lieber Lothar! Versuche dein Glück bei Komtesse Laßberg, die über Nacht zum Millionenschen geworden ist. Ja, ja, es ist kein Scherz, gratuliere ihr.“

War das Wahrheit, oder wollte Konstanze ihn zum besten haben? Er erwiderte nichts darauf, sondern begab sich direkt in seine Zimmer, ohne Yvonne gesehen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

### Zahle 30 Mk.

demjenigen, der mir bis 1. 10. in Durlach eine passende 3-5 Zimmer-Wohnung verschafft. Näheres im Verlag d. Bl.

**Wohnung von 3 Zimmern** von alleinstehender Dame auf 1. Okt. in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 461 an den Verl. d. Bl.

### 2 möblierte Zimmer,

wenn möglich mit Kochgelegenheit, sofort oder auch zum 1. August zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 468 an den Verlag d. Bl.

### Wohn-Schlafzimmer,

gut möbl. bei pünktlicher Bedienung in gutem Hause auf 1. Aug. von Dauermieter gesucht. Angebote u. Nr. 459 an den Verlag d. Bl.

### Junger Beamter sucht möbliertes Zimmer

möglichst mit Pension per 15. ds. Mts. Angebote unter Nr. 463 an den Verlag dieses Blattes.

**Einfach möbl. Zimmer** gesucht. Angebote unter Nr. 443 an den Verlag d. Bl.

Jüngere Frau sucht sofort ein **möbliertes Zimmer**. Angebote unter Nr. 466 an den Verlag d. Bl.

### Jüngerer Fräulein

sucht Stelle auf einem Büro. Angebote unter Nr. 457 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Zuverlässiges sauberes Mädchen** für 1. August in kleinen Villen-haushalt gesucht.

Frau Direktor **Schroedter**, Uhlandstraße 10.

**Solides fleißiges Mädchen**, das schon in gutem Hause gedient hat, für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. **Stillingstraße 17 II.**

**Fremdliches eheliches Mädchen** für nachmittags zum **Servieren** gesucht.

**A. Herrmann**, Konditorei & Café.

**Mädchen oder jüngere Frau** für einige Stunden des Tags gesucht. **Winzstraße 27.**

Wer übernimmt **Glückarbeit?**

Zu erfragen **Scholdstraße 24 I.** Welcher Schneider fertigt sofort einen **Anzug** für einen 14-jährigen Knaben? Gest. Angeb. mit Preis unter Nr. 467 an den Verlag d. Bl.

**Zu verkaufen** Küchenmöbel und sonstiges Hausgeräte. Anzusehen abends von 7 Uhr an.

**Aue, Waldhornstraße 25.**

### Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Kriegsunterstützungen** findet **künftig**, erstmals **Dienstag**, den 16. d. Mts., in der **ehemaligen Rettungsanstalt** nachmittags von  $\frac{1}{2}$  3 bis  $\frac{1}{2}$  6 Uhr statt.

Um Verzögerungen in der Auszahlung zu vermeiden, bitten wir die Berechtigten dringend, ihre Unterstützungen in der angegebenen Zeit abzuholen.

Durlach, den 13. Juli 1918.

**Stadtkasse.**

### Bekanntmachung.

Die Ausübung des Fischereirechts der Gemarkung Durlach wird am **Mittwoch**, den 17. ds. Mts., **vormittags 11 Uhr**, auf dem Rathaus dahier — Zimmer Nr. 2 — mittelst öffentlicher Versteigerung für die Zeit bis 1. Juli 1924 verpachtet.

Nachgebote werden nicht zugelassen.

Durlach, den 12. Juli 1918.

**Der Gemeinderat:**  
Dr. Bierau.

### Versorgung mit Brennspiritus.

Die Ausgabe der Bezugskarten für Brennspiritus erfolgt am **Dienstag**, den 16. Juli 1918, nachmittags von 2-4 Uhr, im Büro des städt. Gaswerks.

Die Bezugsmarken können an Minderbemittelte, und zwar nur für Kinder und Kranke abgegeben werden.

Durlach, den 15. Juli 1918.

**Städt. Gaswerk.**

### Frühkartoffeln.

Die Frühkartoffeln aus der neuen Ernte unterliegen der öffentlichen Bewirtschaftung.

Die Kartoffelerzeuger sind verpflichtet, ihre Ernte, soweit sie sie zur Ernährung für sich und die Angehörigen ihrer Wirtschaft, sowie als Saatgut in ihrem Betrieb nicht benötigen und es sich nicht um anerkanntes Saatgut handelt, an die städtische Verkaufsstelle hier abzuliefern. Die direkte Abgabe an hiesige Familien und die Ausfuhr von Frühkartoffeln sind verboten.

Der Kartoffelerzeuger darf für sich und die Angehörigen seiner Wirtschaft höchstens  $1\frac{1}{2}$  Pfund für den Tag und Kopf und als Saatgut höchstens 40 Ztr. auf das Hektar der Anbaufläche zurückbehalten.

Wir werden uns f. Bt. an Hand der festgestellten Anbauflächen davon überzeugen, ob die zur Ablieferung von Frühkartoffeln verpflichteten Kartoffelerzeuger ihrer Verpflichtung nachgekommen sind und die Säumigen zur Verantwortung ziehen. Es liegt deshalb im Interesse der betr. Kartoffelerzeuger, die Abgabe von Frühkartoffeln an andere Personen als an die bestellte Verkaufsstelle (städt. Verkauf) zu unterlassen.

Für die versorgungsberechtigte Bevölkerung ist der zulässige Verbrauch an Kartoffeln für den Kopf und die Woche auf höchstens 7 Pfund festgesetzt.

Die Frühkartoffeln werden von den hiesigen Erzeugern zu den festgesetzten Preisen (bis auf weiteres 9. M für den Zentner) angekauft. Zuwiderhandlungen gegen die erlassenen Vorschriften werden, soweit nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Durlach, den 15. Juli 1918.

**Kommunalverband Durlach-Stadt.**

Großer gelber **Leonberger** hund, auf den Namen „Bruno“ hörend, hat sich am Mittwoch abend verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Christian Gayer**, Düngerkalkhandl., Mittelstr. 4. Vor Ankauf wird gewarnt!

**Fahrrad**, fast neu, zu verkaufen. Anzusehen heute abend von 8-9 Uhr **Karlsruhe, Hauptstraße 21**, part.

**Gasherd** täglich 1 Stunde zur Benutzung geg. gute Bezahlung gesucht. Angebote unter Nr. 469 an den Verlag d. Bl.

**3 Ster Holz und 50 Wellen** zu verkaufen. Näheres **Adlerstraße 24 I.**

Ein gebrauchtes **Pianino** zu kaufen gesucht. Gest. Anb. unter Nr. 451 an den Verlag.

Anmeldungen für **Carbic**

werden bis spätestens 20. ds. entgegengenommen. Auch bei ich mein reichhaltiges Lager **Haushaltungs-Artikel** in empfehlende Erinnerung. **Wilhelm Bögtele**, Grödingen.

Einmachen ohne Kochen kann man mit **Monopol-Einmach-Essig**; derselbe verleiht dem Eingemachten jahrelange Haltbarkeit und vorzüglichem Geschmack. **Einmach-Anleitungen gratis.**

Verkaufsstelle: **Adlerdrogerie Aug. Peter**, **Ältere Nähmaschinen** kauft **K. Gerndorf**, Karlsruhe, Blumenstraße 12.

Das bessere **Eierkonservierungsmittel** ist **Wasserglas**

aus der Blumen-Drogerie **Jul. Schaefer**, Durlach, Hauptstraße 4.

**4-5000 Mark** werden von pünktlichem Zinszahler zu 6% als 2. Hypothek auf ein neues Haus in Durlach aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt der Verlag dieses Blattes.

**Schnell und sicher wirkendes Gift** gegen **Statten und Mäuse**. **Adler-Drogerie A. Peter.**

**Ein schwarzer Spitzerhund** zu gelauten. Abzugeben **Grünwetterbach, Haus Nr. 72.**

**10-12 junge Hasen** zu verkaufen **Hauptstraße 8, Str. 2 St.**

Eine junge **Milchziege** zu verkaufen **Schwabenstraße 10.**

Eine **Zugkuh** mit oder ohne Raß und ein **Zweispännerwagen** zu verkaufen **Winzstraße 8.**

Ein halbjähriges **Rind**, zur Zucht geeignet, zu verkaufen bei **Karl Born**, Aue, Lindenstraße 25.

**Weiß- und Rotweine.** **Adler-Drogerie August Peter.**

# Stärkewäsche

besorgt fortwährend

**Dampfwaschanstalt Schorpp, Karlsruhe.**

**Annahmestelle: Durlach, Hauptstrasse 15.**



### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Sohn, unser treuer Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

### Anton Mannherz

Feldwebel in einem Res.-Inf.-Rgt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der badischen silbernen Verdienst-Medaille

im bereits vollendeten 28. Lebensjahre nach nahezu 4jähriger treuer Pflichterfüllung infolge einer schweren Lungenentzündung am 5. ds. Mts. in einem Feldlazarett unerwartet verschieden ist.

Durlach, den 15. Juli 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Anton Mannherz.  
Familie Friedrich Weiler.  
Rosa Hüb, Braut, Freiburg.

### Dies statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, unvergeßliche Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

### Frieda Birmelin

gestern abend nach langem schweren Leiden im Alter von 37 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Durlach, den 15. Juli 1918.

In tiefer Trauer:

Babette Birmelin Wwe.,  
Anna Dillinger Wwe., geb. Birmelin, nebst Kind.  
Elsa Weiß, geb. Birmelin.  
Michael Weiß, Kaufmann, z. Bt. im Felde.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. Juli, abends 7 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Blumenstraße 7.

### A u e. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Tochter

### Lina Nina

spreche ich allen meinen aufrichtigen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtvicar Bäß für seine trostreiche Grabrede, für die vielen Blumen Spenden und Liebesbeweise ihrer Mitschülerinnen, sowie der Direktion von Unterberg und ihren Mitarbeiterinnen.

Aue, den 15. Juli 1918.

Magdalena Cramer Wtw., geb. Löff.

Für meine hiesige

### Bahnhofsbuchhandlung

suche ich für sofort tüchtige ehrliche

### Verkäuferin

(Kriegerfrau mit nicht mehr schulpflichtigem Sohn oder Tochter). Bewerbungen, vorerst schriftlich, an

Carl Schmitt, Heidelberg, Brückenstraße 49.

## Volksbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht empfiehlt ihre Dienste zur

### Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

entsprechend ihrer genossenschaftlichen Grundsätze zu den entgegenkommendsten Bedingungen.

Wir berechnen

bei Kreditnahme in laufender Rechnung . . . . . 5 %  
und vergüten

auf Sparguthaben . . . . . 4 %

für Guthaben in laufender Rechnung . . . . . 4 %

im Scheck- und Giro-Vorkehr . . . . . 4 %

ferner

für Gelder, die zur Zeichnung auf die kommende 9. Kriegsanleihe eingelegt werden . . . . . 4 1/2 %  
alles in täglicher Verzinsung.

Jedes Mitglied kann sich einen Geschäftsanteil von Mk. 500.— erwerben, worauf, wie schon seit einer Reihe von Jahren, eine Dividende von 6 % ausgeschüttet wird.

Der Vorstand.

## Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 1 bis Schluss erhalten morgen Kohlen und Brikett.

S. Nachmann, Pfanzstraße 28.

Möbliertes Zimmer | 2 ordentliche Arbeiter  
Nähe Kaserne an sol. Herrn zu vermieten | können Wohnung erhalten  
Sophienstr. 12, Eckhaus. | Hauptstraße 68.

## Oelfabrik Königsbach.

Verarbeitung von Oelfrüchten

Montag vorläufig für Wohn,

Dienstag bis einschließlich Samstag für Reps.

### Heil- und Tafelwasser

in stets frischer Füllung  
Adler-Drogerie Aug. Peter.

### Bodenwachs

— gelb —

frisch eingetroffen.

Central-Drogerie Paul Vogel,  
Hauptstraße 74 — Telephon 369

### Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh sowie Hasen- und Kaninfelle (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.

G. Hermann Hecht,  
Häute-, Felle- und Darmhandlung  
Friedrichstraße 4.

unfehl-  
barer Wanzentod  
zur sofortigen Vernichtung samt Brut.  
Schwabenpulver  
zur radikalen Ausrottung von Küchen-  
läfern, Ameisen etc.

ADLER-DROGERIE  
AUGUST PETER  
Hauptstr. 16 · Telephon 76

### Residenz-Theater

in Durlach  
im Grünen Hof.

Zweiggeschäft  
des Residenz-Theaters  
Karlsruhe, Waldstr.

### Programm

Montag, den 15. Juli 1918

ununterbrochen von mittags

12 Uhr bis abends 10 Uhr.

Auf vielseitigen Wunsch:

Der große Anfallungsfilm zur

Bekämpfung der

Geschlechtskrankheiten.

Aus einer Schrift:

### Es werde Licht

5 Akte

mit Unterstützung der Kerythischen

Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft

Berlin, unter Mithilfe von

Dr. Jwan Bloch.

Der Zutritt ist nur Erwachsenen

gestattet.

### Heitmanns Stofffarben

zum Selbstfärben aller Kleider u. Stoffe.

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.